



Psychologische Beratungsstelle   Brückenstraße

Tübingen | Rottenburg



JAHRESBERICHT 2023

Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG	3
MITARBEITER*INNEN	
Mitarbeiter*innen im Jahr 2023	5
PERSONELLE VERÄNDERUNGEN	
Neu im Team	6
TRÄGERSCHAFT UND FINANZIERUNG	6
UNSERE BERATUNGSARBEIT	
Zahlen und Daten	7
Tabellen und Diagramme	8



Das Team der Beratungsstelle

Impressum

Herausgeber: Psychologische Beratungsstelle Brückenstraße Tübingen, Brückenstraße 6, 72074 Tübingen
Gestaltung: Christiane Hemmerich Konzeption und Gestaltung, Tübingen; www.hemmerich.de
Tübingen 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

schon wieder ist ein Jahr vergangen. Die Nachfrage der Ratsuchenden an unserer Stelle ist nach wie vor ungebrochen hoch. Wir nehmen die Herausforderung an, die Wartezeiten für ein Erstgespräch trotzdem einigermaßen überschaubar zu halten. In den Beratungen begleiten wir Menschen, die z.T. stark belastet sind. In den Medien wird immer von einer Zunahme psychischer Belastungen in der Bevölkerung berichtet; das kommt im Gesundheitssystem an: Es ist beobachtbar in den Psychotherapie- und Arztpraxen und in den Kliniken. Wir als Team der Psychologischen Beratungsstelle bemerken Ähnliches bei den bei uns Rat suchenden Menschen.

Vieles scheint in Bewegung zu sein: in der Weltpolitik, in Deutschland und auch hier in unserer Region. Die Medien berichten von so vielen Krisen, Kriegen, Ungerechtigkeiten und Unsäglichkeiten. Viele Menschen werden durch diese Meldungen verunsichert.

Einerseits werden die Probleme und Krisen von den Medien in den Fokus genommen. Andererseits: Was ist mit dem anderen Teil der Wirklichkeit? Wird der noch ausreichend in unserer Gesellschaft wahrgenommen? Es sind Bürgerinnen und Bürger zu beobachten, die aufstehen, die positive Zeichen setzen mit Mitmenschlichkeit und sich aussprechen für Vielfalt und Zuversicht. Auch bei uns in Tübingen hat sich das Bündnis für Demokratie und Menschenrechte gebildet, dem auch der Ev. Kirchenbezirk, einer unserer beiden Träger, beigetreten ist. Wir als Team, wie viele andere Institutionen auch, sind im Diskurs hinsichtlich der Frage: Unterzeichnen wir die gemeinsame Erklärung des Tübinger Bündnisses noch zusätzlich zu unserem Träger? Unsere Gesellschaft, unsere Regierung, jede*r Einzelne hat in diesen Zeiten der Veränderung vieles zu meistern; bei allen Unsicherheiten können wir uns trotzdem vor Augen halten: Wir können auf zuvor nicht für mög-

lich gehaltene geschichtliche Errungenschaften zurückblicken, darauf weiter aufbauen und Wichtiges bewahren: 75 Jahre Grundgesetz, die Geschichte der europäischen Einigung und vieles mehr: Diese wunderbaren demokratischen Errungenschaften konnten auf dem Boden der europäisch geprägten humanistischen Überzeugung entstehen. Deswegen ist es in dieser Zeit so notwendig, in einem konstruktiven Diskurs zu bleiben: miteinander im Großen wie im Kleinen Gemeinsamkeiten wahrnehmen und Unterschiedlichkeit zu anderen Menschen und Meinungen aushalten; Demokratie bewahren und weiter entwickeln.

Ist es nicht hilfreicher von Herausforderungen statt von Krisen zu sprechen? Nicht nur entweder „Probleme, Unsicherheiten und Herausforderungen“ oder „Wachstum, Entwicklung und Wohlstand“, sondern ein Sowohl-als-auch, große Baustelle und Fortschritt zugleich, farbliche Vielfalt: politisch, gesellschaftlich, zwischenmenschlich. Wir als Psychologische Beratungsstelle wollen auch weiterhin ein Angebot für alle sein – unabhängig von weltanschaulicher oder religiöser Ausrichtung, Geschlechtsidentität, ethnischer Herkunft, sexueller Identität, körperlicher Beeinträchtigung, Alter oder Einkommen.

Während ich diese Zeilen schreibe, ist bei aller Besonderheit unserer Zeit der Wonne-Monat Mai und mit ihm die Natur in vollem Gange ... trotz aller Herausforderungen. Schon wieder ist ein Jahr vorbei ...

Bei uns an der Stelle haben wir neben der täglichen Beratungsarbeit vielfältige Aufgaben gemeistert, von denen im Folgenden nur ein paar Beispiele genannt seien: die Beantragung des Qualitätssiegels der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) mit den entsprechenden umfangreichen Vorarbeiten, die Fertigstellung unseres Schutzkonzepts zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt, die Überarbeitung und

Bitte umblättern →

Fertigstellung unseres gemeinsamen Konzepts für die gerichtsnahe Beratung zusammen mit den drei Jugend- und Familienberatungszentren (JFBZ) und pro familia, der offizielle Start des Trauernetzwerks zusammen mit vielen anderen beteiligten Institutionen im April, unser Angebot für Schüler*innen auf dem Beratungsstelleninfotag, das Kooperationsseminar für Studierende mit dem Institut für Erziehungswissenschaften und der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP), der Umgang mit personellen Engpässen aufgrund von Krankheit, Reha und Elternzeit, die Auseinandersetzung mit dem Thema trauma- und kultursensible Beratung, die laufende Weiterentwicklung unseres Datenschutzes, diverse Vorträge und Supervisionen (u.a. für die Notfallseelsorge), Seminare für Paare, Unterstützung des Jugendgemeinderats zusammen mit Schulpsychologischer Beratungsstelle, JFBZ, KJP und Psychotherapeutischer Hochschulambulanz beim Thema Wissensvermittlung zu seelischer Gesundheit und Verbesserung des Umgangs mit psychischen Krisen bei Schüler*innen.

Im vergangenen Jahr und auch noch aktuell beschäftigen uns als ökumenisch getragene Stelle sehr die Pläne unseres kath. Trägers. Auf der kath. Seite soll die Trägerschaft vom Bischöflichen Ordinariat der

SAVE THE DATE

Für dieses Jahr 2024 hier schon ein kleiner Ausblick, etwas zum Vormerken: Im Oktober, dem Monat der seelischen Gesundheit, planen wir, am Dienstag, 22. Oktober, um 18 Uhr im Kino Museum „Anima“ zu zeigen. Einen Film über ein Familiengeheimnis, über Cross-Dressing und psychische Gesundheit; anschließend wird es ein Gespräch mit der Regisseurin Uli Decker geben; von Montag, 21. bis Freitag, 25. Oktober 2024 bieten wir eine Woche der offenen Sprechstunde an.

Diözese Rottenburg-Stuttgart HAIV auf den Diözesan-caritasverband übergehen. Dies betrifft sechs der sieben Psychologischen Beratungsstellen: in Aalen, Albstadt, Horb, Reutlingen, Tübingen und Tuttlingen. Stuttgart soll bei der HAIV bleiben. An den vier ökumenisch getragenen Psychologischen Beratungsstellen in Aalen, Albstadt, Tuttlingen und Tübingen bleibt die ev. Trägerschaft unverändert bestehen.

Für uns alle unfassbar und unglaublich traurig war die Nachricht vom Tod unserer geschätzten ehemaligen Kollegin Ursula Fleck am 27. Oktober 2023; sie war erst 2022 nach 19 Jahren Tätigkeit für die PBS in Ruhestand gegangen. Mit ihrer Erfahrung und ihrer Art wird sie uns immer als eine wichtige Stütze in der Arbeit und im Team für die Stelle in Erinnerung bleiben.

Nun zum Schluss für Sie noch ein kleiner Überblick zum Inhalt unseres Jahresberichts: Wie immer finden Sie zu Beginn einen Überblick zu allen Mitarbeiter*innen im Jahr 2023 und eine kurze Vorstellung des neuen Kollegen Manuel Waizenhöfer; im zweiten Teil folgen die Zahlen und Daten aus unserer Statistik.

Da war doch noch etwas: Mit dem 31. Dezember 2023 ging meine fast zweijährige Interimsleitungszeit zu Ende und nun freue ich mich, seit 1. Januar 2024 der neue Leiter der Psychologischen Beratungsstelle Brückenstraße zu sein.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, wieder einen kleinen Einblick in unsere Stelle im Jahr 2023 geben. Wir wünschen Ihnen einen angenehmen und schönen Sommer.

*Martin Schuster
mit dem gesamten Team der Beratungsstelle
im Mai 2024*

Mitarbeiter*innen im Jahr 2023

MITARBEITER*INNEN MIT FESTER ANSTELLUNG

Karin Bruckner	Verwaltungsfachkraft, 40 %
Ankica Dragicevic	Verwaltungsfachkraft, 65 %
Christine Fehl	Verwaltungsfachkraft, 65 %
Gudrun Fischer	Dipl.-Psych., Systemische Familien- und Paartherapeutin, Psych. Psychotherapeutin, 60 %
Stefanie Großguth	Mag. Theol., M.A. Contemporary Ethics, Psych. Beraterin (IFB®), Systemische Beraterin (SG), Supervisorin (DGSV), 100 % bis Februar 2023; dann Mutterschutz und Elternzeit
Anastasia Kimmel	Dipl.-Päd., Psych. Beraterin (IFB®), 50 %
Petra Kirking	Dipl.-Soz.-Päd. (BA), Systemische Familientherapeutin, 50 %
Henrike Kübler	Dipl.-Soz.-Päd. (FH), Diakonin, Psych. Beraterin (IFB®), Supervisorin (DGSV), 100 %
Dagmar Kühnlentz-Weidmann	Dipl.-Päd., Psych. Beraterin (IFB®), Supervisorin, seit 01.07.2023, 30 %
Silke Mezger	Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeutin, Stellenleiterin offiziell von Mai 2021 bis Anfang 2023; seit Winter 2021/22 nicht mehr im Dienst
Dr. Urszula Mihułowicz	M.A. Psychologie, Psych. Psychotherapeutin i. A., Leiterin für therapeutischen Tanz (DGT), 50 %
Sabine Schumann	Dipl.-Päd., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Paar- und Familientherapeutin, Supervisorin (SG), 50 %
Martin Schuster	Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeut (Erwachsene, Kinder, Jugendliche und Gruppen), Interimsleiter von 01.03.2022 bis 31.12.2023, 90 %
Ulrike Timm	Dipl.-Psych., Systemische Beraterin, 67 %
Manuel Waizenhöfer	M.A. Psychologie, Psych. Psychotherapeut i. A., seit 01.07.2023, 60 %
Anja Zeller	Dipl.-Soz.-Päd. (BA), Dipl.-Familien- und Lebensberaterin (BAG), Master of Counseling Ehe-, Familien- und Lebensberatung, 50 %

FREIE MITARBEITERINNEN

Dr. med. Barbara Heinzmann	Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytikerin (DPV/IPA): Fallsupervision
Mechthild Kessler	Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPV/IPA), Systemische Supervisorin (DGSF): Fallsupervision
Gabriele Kaupp	Selbstständige Supervisorin (DGSv), Coach (DGSv) und Trainerin in eigener Praxis: Team-Entwicklung



Neu im Team

Seit Juli 2023 verstärkt **Dagmar Kühnlitz-Weidmann** mit ihrer langjährigen Erfahrung und Kompetenz erneut das Beratungsteam mit 30 %.

Manuel Waizenhöfer, M. A. Psychologie

Mein Name ist Manuel Waizenhöfer und ich arbeite seit Juli 2023 in der Psychologischen Beratungsstelle Brückenstraße. Hier wurde ich sehr herzlich vom multiprofessionellen Team aufgenommen und in die Abläufe eingeführt.

Mein Studium der Psychologie an der Universität Konstanz schloss ich im Jahr 2017 ab. Während des Studiums absolvierte ich ein sechsmonatiges Praktikum in der Psychiatrischen Abteilung der Berliner Charité und konnte dabei Erfahrungen in der stationären Behandlung akuter Störungen aus dem schizophrenen Formenkreis sowie der Behandlung der emotional instabilen Persönlichkeitsstörung nach dem Konzept der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) sammeln.

Meine berufliche Tätigkeit fand ihren Ursprung in der „totalen Institution“ einer Justizvollzugsanstalt (2017 bis 2019) und bahnte sich, zunächst über die Aufnahme- und Krisenstation einer Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des ZfP Weinsberg, später über eine weiterführende geschlossene Station

und schließlich eine offen geführte Therapiestation (2019 bis Juni 2023), allmählich ihren Weg in die Freiheit. Diese Entwicklung mündete schließlich in der strukturellen Freiheit der PBS Brückenstraße.

Meine im April 2020 begonnene Ausbildung zum tiefenpsychologisch fundierten psychologischen Psychotherapeuten an der Süddeutschen Akademie für Psychotherapie verfolgt einen integrativen Ansatz und bezieht auch Kenntnisse aus der Systemischen Psychotherapie und der Verhaltenstherapie mit ein.

In der Psychologischen Beratungsstelle Brückenstraße war ich bislang in der Lebensberatung Erwachsener tätig und werde nun in die Beratung Jugendlicher und deren Eltern einsteigen.

An der Arbeit in der PBS Brückenstraße schätze ich besonders die Vielfalt der Beratungsanliegen sowie das wertschätzende und ressourcenorientierte Arbeitsklima, das sich sowohl in den Beratungen mit unseren Klient*innen als auch im Umgang des Teams miteinander widerspiegelt. Als besonders bereichernd erlebe ich überdies die Fall-Interventionen respektive Supervisionen, die dazu beitragen, das eigene Handlungsrepertoire zu erweitern und ein weiterhin hohes fachliches Niveau der Beratungen sicherzustellen.

TRÄGERSCHAFT UND FINANZIERUNG

Die Psychologische Beratungsstelle ist eine kirchliche Einrichtung. Träger der Einrichtung sind der Ev. Kirchenbezirk Tübingen und die Diözese Rottenburg-Stuttgart. Der Landkreis Tübingen leistet einen regelmäßigen Zuschuss für Leistungen, die wir nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) erbringen. Das Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim unterstützt unsere Arbeit ebenfalls mit einem Zuschuss, der sich an der Zahl der Beratungsstunden, die wir für Studierende erbringen, orientiert. Schließlich leisten unsere Ratsuchenden einen Beitrag zur Finanzierung unserer Stelle, indem sie sich je nach ihren Möglichkeiten an den Kosten in der Lebens- und Paarberatung beteiligen. Nicht zuletzt freuen wir uns über Spenden von Kirchengemeinden, Einzelpersonen und Familien.

Ein herzliches Dankeschön allen, die uns unterstützen haben. Besonders erwähnen möchte ich hier die Verwaltungsstelle des Kirchenbezirks Tübingen und die Hauptabteilung IV Pastorale Konzeption der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei allen Kolleg*innen und Mitarbeitenden in der Beratungsstelle: bei den Berater*innen, bei den Teamassistentinnen im Sekretariat und den Reinigungskräften für ihre Arbeit, die sich nur im Ansatz in den Zahlen widerspiegelt. Wie schon in den Jahren zuvor kann sich unser Ergebnis trotz des hohen Anmeldedrucks und unserer vielfältigen fallübergreifenden Aktivitäten sehen lassen.

Zahlen und Daten

Im Jahr 2023 ließen sich etwas mehr als 1.400 Personen bei uns beraten: in den Bereichen Lebensberatung, Paarberatung und Erziehungs- und Jugendberatung und Supervision. Im Folgenden sind die Zahlen und Grafiken zu unserer Beratungsarbeit dargestellt. Es zeigt sich, dass psychologische Beratung von vielen Menschen angenommen, gesucht und benötigt wird, besonders in Krisenzeiten.

Die Zahl der Personen liegt höher als die Zahl der Fälle, da mehrere Personen in einem Fall Beratung bekommen können: In der Erziehungsberatung nehmen neben dem betroffenen Kind oder Jugendlichen meist auch die Eltern oder Elternteile Beratung in Anspruch, d.h., es ist ein Fall mit drei beratenen Personen. In der Paarberatung erhalten bei einem Fall in der Regel zwei Personen Beratung.

Erziehungsberatung macht fast ein Drittel der Fälle aus, fast 14 % der Fälle sind im Bereich Paarberatung und gut die Hälfte aller Fälle sind im Bereich Lebensberatung.

Einzugsbereiche

Zwischen 68 und 78 % der Ratsuchenden in den drei Beratungsbereichen Erziehungsberatung, Paarberatung und Lebensberatung kommen aus Tübingen Stadt und den Vororten. In der Erziehungsberatung kommt über ein Viertel der Ratsuchenden aus Rottenburg und über 3 % aus dem Steinlachtal. In der Paarberatung kommen 14 % aus Rottenburg und 6 % aus dem Steinlachtal. In der Lebensberatung kommen 18 % aus Rottenburg und 6 % aus dem Steinlachtal.

Erziehungsberatung

Gründe für die Beratung

Auf den ersten Plätzen der Gründe für die Erziehungsberatung werden angegeben: Erziehungsunsicherheit (19,4 %), Trennung/Scheidung (19,4 %), Ängste/Phobien (16,8 %), Selbstwertgefühl/Selbstbewusstsein (15,2 %), depressive Symptomatik (14,9 %) und Konflikte zwischen den Eltern (13,3 %).

Sitzungshäufigkeit

In der Erziehungsberatung umfassen die meisten Beratungsprozesse bis zu 10 Termine (90,5 %).

Altersverteilung

In der Erziehungsberatung sind gut die Hälfte (54 %) der Kinder und Jugendlichen, um die es geht, zwischen 9 und 17 Jahren. Die größte vertretene Gruppe liegt mit 19 % zwischen 15 und 17 Jahren. Die größte Gruppe der Jungen liegt mit 10 % bei den 9- bis 11-Jährigen; bei den Mädchen sind die 15- bis 17-Jährigen mit 13 % am stärksten vertreten.

Paarberatung

Gründe für die Beratung

Die vier häufigsten Anmeldegründe in der Paarberatung sind „Kommunikationsprobleme“, „eskalierendes Streitverhalten“, „unterschiedliche Rollenverständnisse“ und „Auseinanderleben/Mangel an Kontakt“.

Sitzungshäufigkeit

88,4 % der Paarberatungsprozesse umfassen bis max. 10 Sitzungen.

Altersverteilung

79 % der Ratsuchenden in der Paarberatung sind zwischen 31 und 60 Jahren.

Lebensberatung

Gründe für die Beratung

Die am häufigsten genannten Gründe im Bereich der Lebensberatung waren depressives Erleben (35 %), Selbstwertthematik (24 %), Ausbildungs- und Arbeitssituation (21 %), Ängste/Phobien (fast 13 %), Bewältigung von Trennung/Scheidung (12 %), vegetative und psychosomatische Beschwerden (fast 12 %).

Sitzungshäufigkeit

Fast 93 % der Beratungsprozesse im Bereich Lebensberatung umfassen bis zu max. 10 Sitzungen.

Altersverteilung

86 % der Ratsuchenden in der Lebensberatung sind im Alter zwischen 21 und 60 Jahren. Die meisten Frauen, die eine Lebensberatung in Anspruch nehmen (20 %), sind im Alter zwischen 21 und 30 Jahren; die meisten Männer (7 %) sind im gleichen Alter und in der Altersspanne von 31 bis 40 Jahren (ebenfalls 7 %).

Tabellen und Diagramme

ALLGEMEINE ZAHLEN

993 Fälle insgesamt (ohne Supervision)
 623 davon Neuanmeldungen
 629 davon abgeschlossen
 1.428 beratene Personen, davon 488 (34,2%) männlich, 935 (65,5%) weiblich, 5 (0,4%) divers
 Insgesamt 3.786 Beratungsstunden (mit Supervision)

BERATUNGSBEREICHE (FÄLLE)

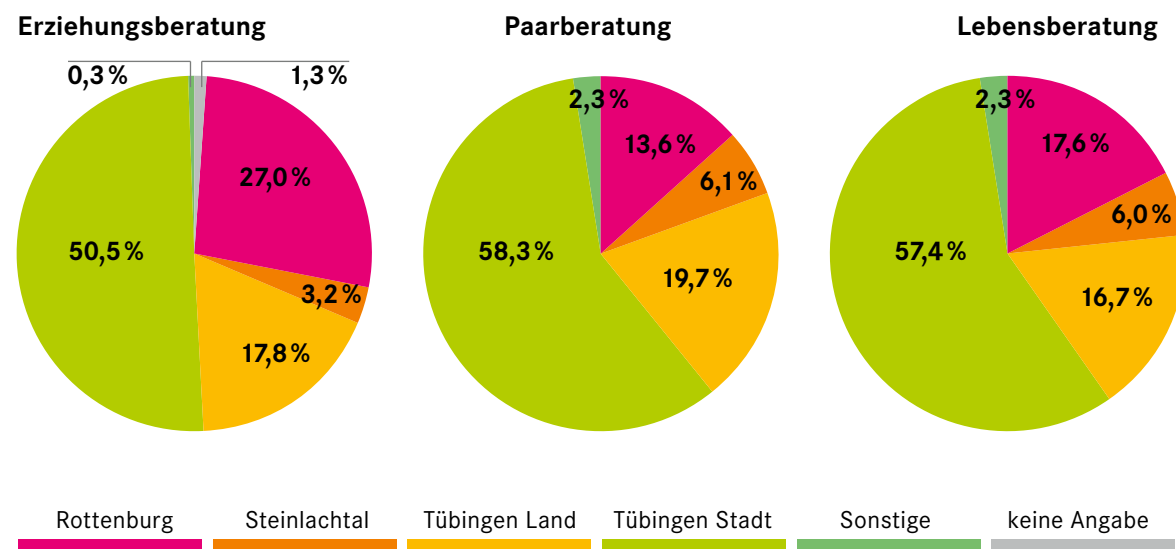
Erziehungsberatung
 315 Fälle, 129 (41,0%) männliche, 182 (57,7%) weibliche und 4 (1,3%) diverse Kinder und Jugendliche

Paarberatung
 138 Fälle, 41 (29,7%) mit Bezug zu SGB VIII § 17 (1) und (2)

Lebensberatung
 540 Fälle, 140 (26,0%) Männer, 400 (74,0%) Frauen; davon 81 (15,0%) mit Bezug zu SGB VIII § 17

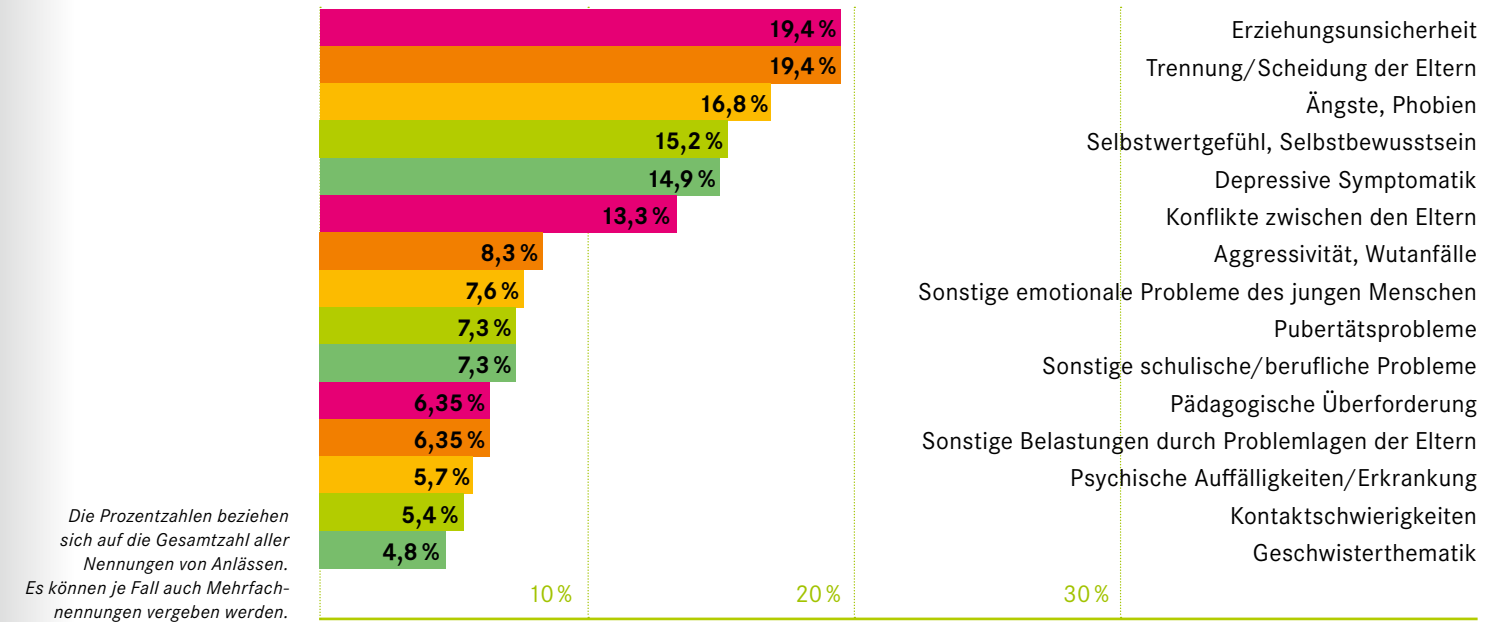
Supervision
 3 Einzelsupervisionen: 14 Stunden (3 Personen)
 4 Gruppensupervisionen: 34 Stunden (24 Personen)
 Daraus ergeben sich 48 Supervisionsstunden, in denen 27 Personen erreicht wurden.

REGIONALE VERTEILUNG DER LAUFENDEN FÄLLE IN PROZENT



ERZIEHUNGSBERATUNG

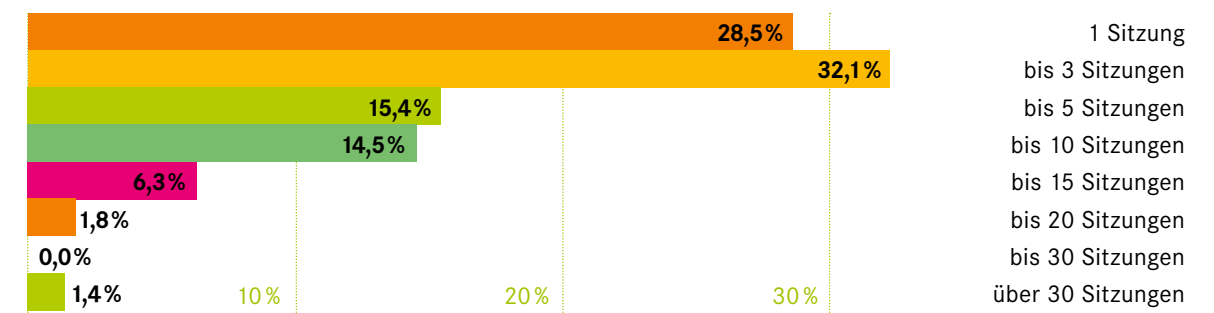
Gründe für die Beratung



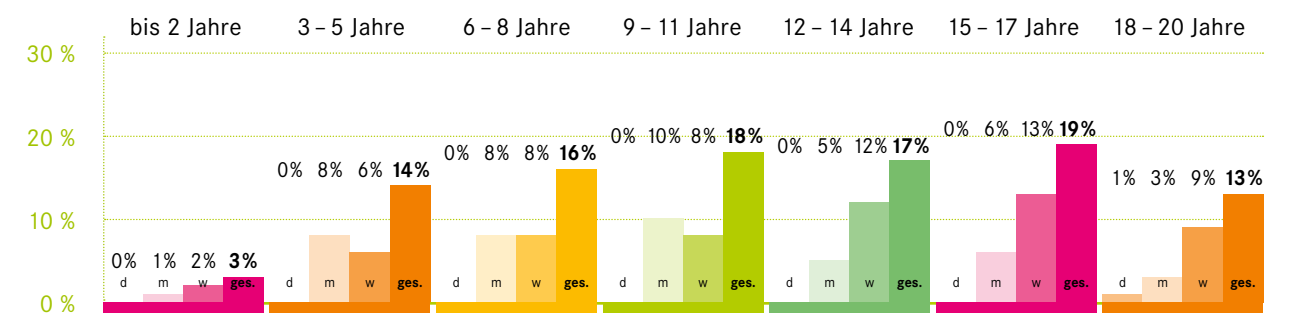
Schwerpunkt der Beratung

Im Bereich Erziehungsberatung fanden fast zwei Drittel (62%) der Beratungen vorrangig mit den Eltern statt (SGB VIII; § 28). Fast ein Viertel (24,8%) der Beratungen fand vorrangig mit Kindern oder Jugendlichen statt. Bei 6,7% fand die Beratung mit der ganzen Familie statt und bei 6,4% fand die Erziehungsberatung mit dem/der jungen Volljährigen statt (bis zum 21. Lebensjahr; SGB VIII; § 41).

Sitzungshäufigkeit



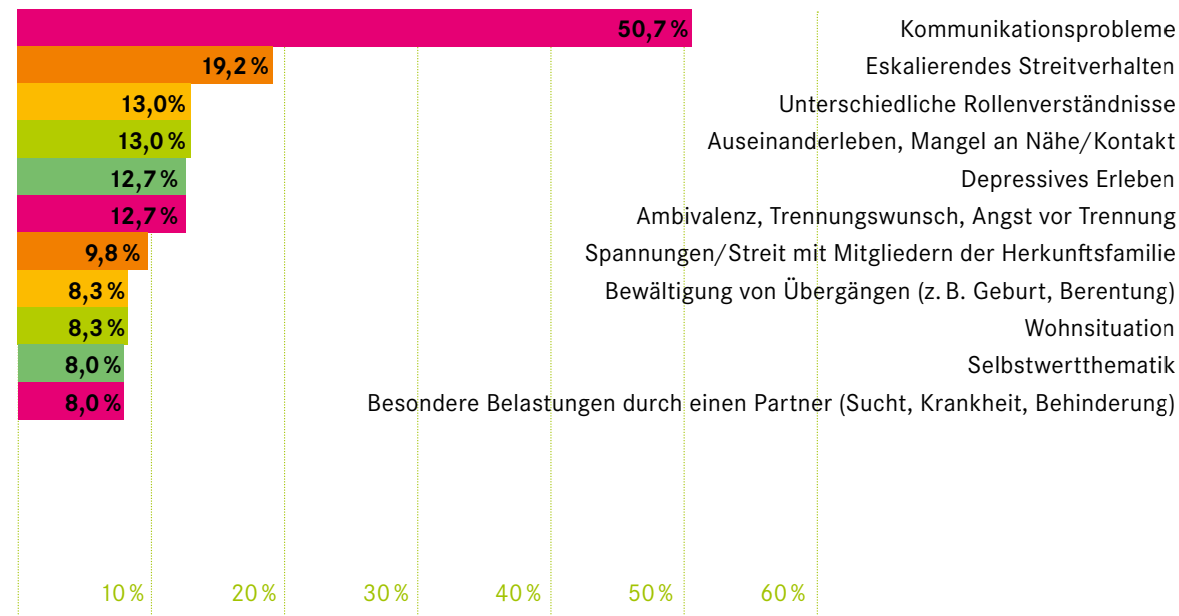
Altersverteilung





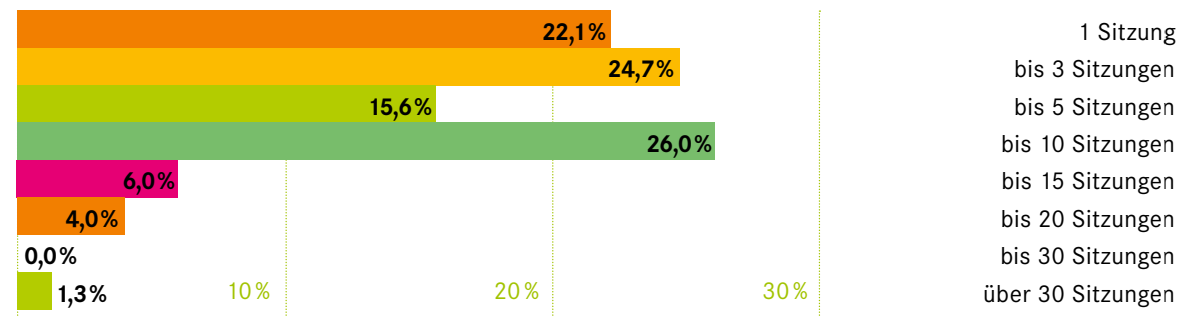
PAARBERATUNG

Gründe für die Beratung

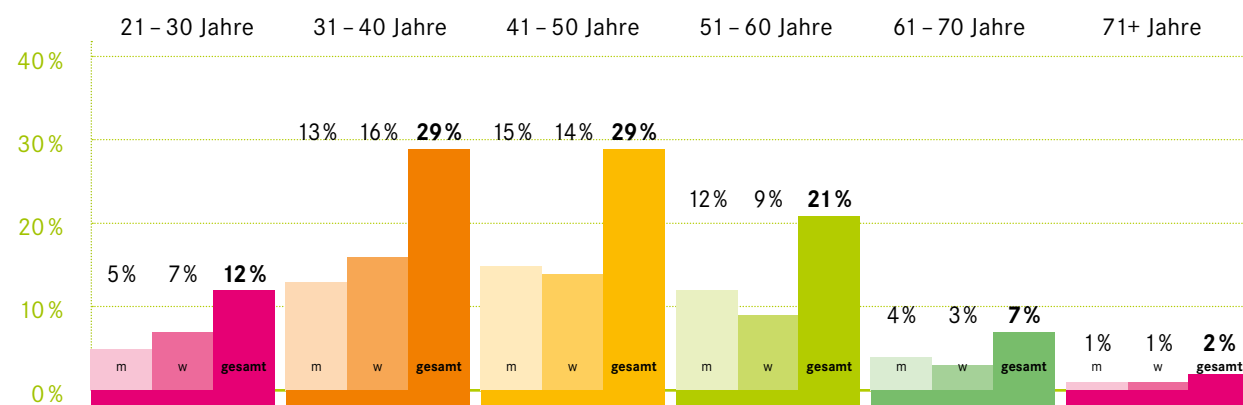


Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Gesamtzahl aller Nennungen von Anlässen. Es können je Fall auch Mehrfachnennungen vergeben werden.

Sitzungshäufigkeit

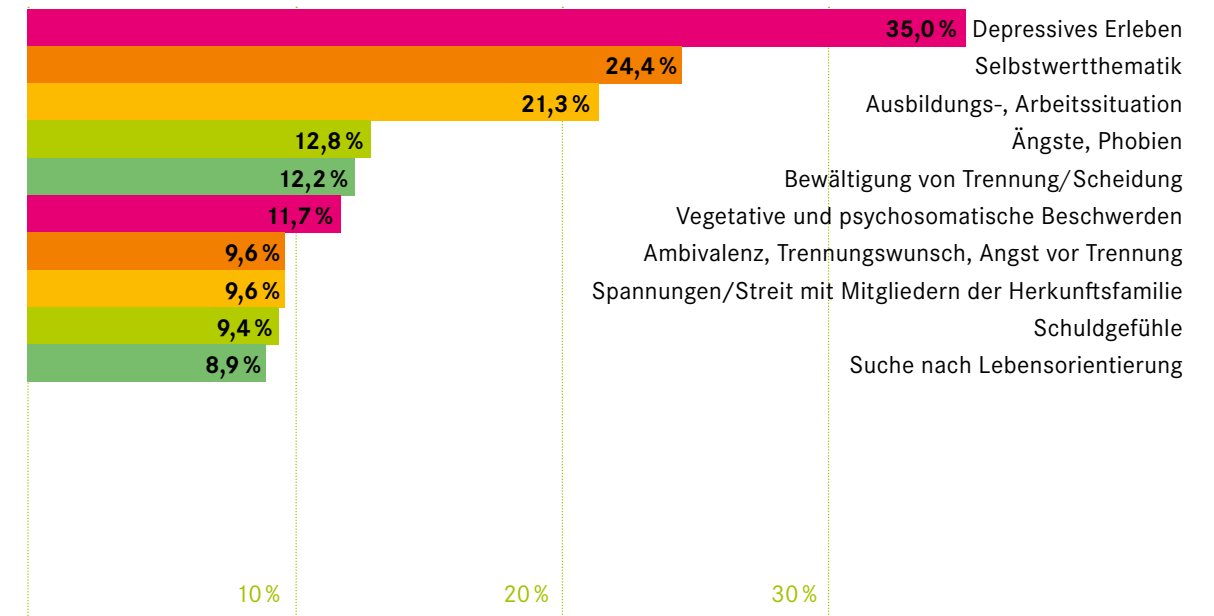


Altersverteilung



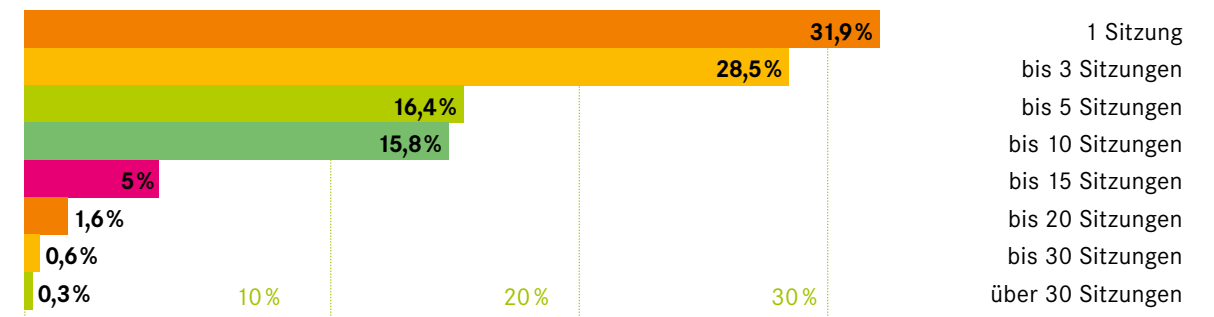
LEBENSBERATUNG

Gründe für die Beratung

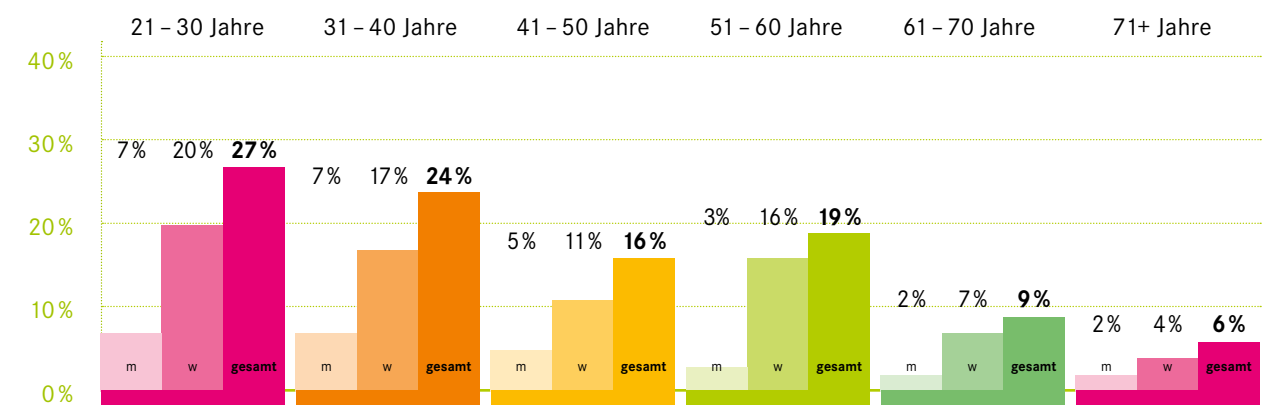


Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Gesamtzahl aller Nennungen von Anlässen. Es können je Fall auch Mehrfachnennungen vergeben werden.

Sitzungshäufigkeit



Altersverteilung





Psychologische Beratungsstelle  Brückenstraße

BERATUNGSSTELLE

Brückenstraße 6, 72074 Tübingen

AUSSENSTELLE

Marktstraße 14, 72108 Rottenburg

Telefon 0 70 71/92 99 0

info@pbs-brueckenstrasse.de

www.pbs-brueckenstrasse.de

TRÄGER



EVANGELISCHER KIRCHENBEZIRK
TÜBINGEN

Diözese

ROTTENBURG-
STUTTGART



www.pbs-brueckenstrasse.de